Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 36. Regensburg, den 28. September 1836.

I. Original-Abhandlungen.

Botanische und pomologische Charakteristik und Klassifikation des Pflaumenbaumes; von Hrn. Apotheker Liegel in Braunau.

(Hiezu eine Tabelle.)

Vor Linné verstand man unter *Prunus* allein das Pflaumen- und Zwetschengeschlecht. Dieser aber vereinigte damit auch *Cerasus*, die Kirsche, *Armeniaca*, die Aprikose und *Padus*, die Traubenkirsche, die aber neuere Botaniker wieder abschieden. Nach diesen versteht man unter dem Geschlechtsnamen *Prunus* alle wildwachsenden und in den Gärten gezogenen Pflaumen- und Zwetschenbäume mit einer selbstständigen Charakteristik.

Linné führt in seinen Spec. plantarum von den eigentlichen Pflaumen- und Zwetschenbäumen zwei Arten an; nämlich: *Prunus domestica, der gemeine Pflaumenbaum (der gemeine Zwetschenbaum) mit meistens einzelnen Blumenstielen, lanzett-eiförmigen, zusammengerollten Blättern und unbewehrten Aesten*, wovon er 14 Varietäten aufzählt, und *Prunus insititia, der Kriechenbaum, mit gedoppelten Blumenstielen, eiförmigen, etwas wolligen, zusammen-*

gerollten Blättern und etwas stacheligen Aesten, ohne Varietäten.

Der *Zwetschenbaum* unterscheidet sich aber noch vom *Kriechenbaume*, dass jener *glatte*, und dieser *weichhaarige* Sommerschosse treibt. Aus diesem Umstande sind einige geneigt, den gemeinen Zwetschenbaum als Stammvater aller Pflaumenbäume anzunehmen, die glatte Sommerschosse treiben, und den Kriechenbaum von jenen, die haarige Sommerschosse und meistens runde Früchte haben, die man auch gewöhnlich *Damaszener Pflaumen* zu nennen pflegt. Eine solche Nachweisung wird aber niemals möglich werden.

Es unterscheiden sich nun auch wirklich wesentlich die *zwetschenartigen* Bäume von den *damaszenenartigen*. Der *zwetschenartige Pflaumenbaum* hat *glatte Sommertriebe*, deren Farbe *meistentheils* roth oder rothbraun und bisweilen glänzend ist. Die Blätter sind grösstentheils hellgrün und hängend. Der Baum selbst treibt dicht zerstreute Aeste, was ihm ein wildes Ansehen gibt, das Holz ist sehr hart und biegsam. Der *Damaszener Pflaumenbaum hat weichhaarige Sommertriebe*, die meistentheils dicker und markiger sind. Die Blätter sind grösstentheils dunkelgrün und stehend. Die Vegetation des Baumes ist mehr regulär, gemässigter, das Holz spröder, weicher. Es ist daher wohl sehr wahrscheinlich, dass von der *gemeinen Zwetsche*, *Prunus domestica*, viele Abarten mögen entstanden seyn, als die *blaue Eierpflaume*, die *grosse*

englische Zwetsche, die *türkische Zwetsche*, die *violette* und die *rothe Kaiserpflaume* etc.; dass aber alle Pflaumen, deren Bäume glatte Sommertriebe haben, davon abstammen, bezweifle ich, da die *grosse und kleine grüne Renklode*, *die aprikosenartige Pflaume*, die ebenfalls glatte Sommerschosse haben, ganz anders gestaltet sind, und die Vegetation der Renklodenbäume sehr von dem Zwetschenbaume abweicht. Auffallend ist, dass nach meinen bisherigen und mehrerer Pomologen Erfahrungen viele Pflaumenbäume, aus den Steinen erzogen, sich ächt fortpflanzen und sich dadurch als Arten beweisen, wie Borkhausen und Bechstein in ihrer Forstbotanik schon mehrere charakterisirt haben. Niemand wird bezweifeln, dass sich der gemeine Zwetschenbaum ächt in seiner Art fortpflanze, aber wir haben davon unzählige Varietäten. In dem nämlichen Garten, in der nämlichen Lage, in eben diesem Boden findet man frühere und spätere Sorten, die verschiedene Form und Grösse haben, die sich oft gerne und hart vom Steine lösen, und Sorten, die auffallend im Geschmacke besser sind. Ebenso verhält es sich bei den übrigen Pflaumen. Man erzieht wohl von dem Kerne der *grossen grünen Renklode* bestimmt eine Renklode, aber nicht sicher die nämliche grosse, edle Sorte. Man darf daher die Pflaumen, obwohl sie sich im Allgemeinen ächt in der Art fortpflanzen, in den Baumschulen nicht durch Steine erziehen, weil man mit zuverlässlicher Sicherheit die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0189-7

ganz ächte, grosse, wohlschmeckende Frucht nicht erwarten darf. Es kann daher nur durch Veredlung die ganz ächte Frucht erzielt werden, ob es gleich auch möglich ist, dass durch den Kern eine noch grössere und eine noch bessere Frucht erzogen werden könne.

Die gelbe Mirabelle, aus dem Kern erzogen, gibt meistentheils kleinere Früchte, was auch bei anderen Arten bisweilen der Fall ist. Ich will dadurch nicht bezweifeln, dass gar keine neuen Sorten durch ihre Steine erzeugt werden können, dass aber dieses äusserst selten geschieht, beweist der Umstand, dass wir noch so wenig verschiedene Pflaumen haben. Es ist durch Truchsess und meine Erfahrungen *) bewiesen, dass sich die veredelten grossen Kirschen niemals ächt durch Steine fortpflanzen; eben dieses ist, wie Schmidberger bewiesen hat, bei den Pfirsichen der Fall; eine noch grössere Ausartung kennen wir bei dem Kernobst. Ich habe von der Pflaume grosse Kern-Aussaaten gemacht, theils, von mehreren Sorten, schon vor vielen Jahren, und das Resultat war immer eine dem Mutterstamm ähnliche unverkennbare Frucht, was ich in den nachfolgenden Beschreibungen angeben werde. Es scheint ein besonders glücklicher Zufall zu seyn, eine ganz neue Sorte Pflaume, ganz verschieden an Grösse, Form,

*) Ueber die Charakteristik der Kirschen. Annalen der Obstkunde. II. B. II. H. S. 199.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0190-1

Farbe und Geschmack, der Frucht und der Vegetation des Baumes, zu erhalten.

Was die pomologische Eintheilung der Pflaumen betrifft, so haben wir noch kein festgegründetes System. Die Pomologen des mittleren Zeitalters theilten die Pflaumen in 6 Klassen, sie konnten aber keine bestimmten Charaktere davon aufstellen. Christ, in seinem Handbuche, theilt die Pflaumen in *Zwetschen*, *Damaszener Pflaumen*, *Mirabellen*, *Diaprée's* und *Perdrigon's*, mit Einschluss der *Renkloden*. Diese an sich sehr unbestimmte Eintheilung verwarf der Verf. in seiner vollständigen Pomologie und theilte dort die Pflaumen in Früchte von *zwetschenartigen*, *pflaumenartigen* und *mirabellenartigen Bäumen*. Bei den zwei ersteren Bäumen entscheiden glatte, weichhaarige, oder nach dem Verf. feinwollige Sommertriebe sehr gut, bei den letzteren nimmt er als Grund der Trennung von den ersteren, dass sie kleine Bäume und kleine Früchte erzeugten, welches aber sehr unbestimmte Charaktere sind. Da die mirabellenartigen Bäume haarige und glatte Sommertriebe haben, so gehören sie nicht in eine Klasse, und Christ hätte allenfalls eine Unterabtheilung machen können in Früchte von grossen Bäumen und von kleinen Bäumen.

Der Katalog der kön. würtembergischen Baumschule zu Hohenheim von 1823 und jener der kön. sächsischen Baumschule bei Dresden von 1819 und jener der Central-Obstbaumschule zu Grätz vom

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0191-7

Jahre 1835 geben von den Pflaumen 3 Klassen an: *I. Die Zwetschen. II. Die Damaszener Pflaumen. III. Die Mirabellen* und *Renkloden.* Die Charaktere der ersten zwei Klassen sind richtig und liessen nichts zu wünschen übrig, wenn auch genau untersucht worden wäre, ob ihre eingetheilten Bäume auch die nöthigen Eigenschaften dazu hatten, indem bei den Pflaumen mit wolligen Zweigen mehrere Früchte sich finden, deren Bäume glatte Sommerschosse haben, als die *Hyazinthenpflaume*, die *Damaszener Pflaume von Maugerou* etc. Die Charaktere der dritten Klasse sind sehr mangelhaft. Das erste Kennzeichen davon ist: *Rundherzförmige Gestalt der Frucht.* Man kann doch eine gelbe Mirabelle und eine Renklode nicht herzförmig nennen. Das zweite Kennzeichen lautet: *Schwacher Wuchs des Baumes ohne Dorne.* Alle Renkloden haben aber grosse, starke Bäume; die Mirabellenbäume bleiben klein und die rothe Mirabelle treibt Dornen, und selbst auch die gelbe Mirabelle in der Jugend. Das dritte Klassenmerkmal heisst: *Feine mit wenig Wolle besetzte Sommertriebe.* Die gelbe Mirabelle hat aber stark weichhaarige, die rothe Mirabelle ganz glatte Sommertriebe, und die Renklodenbäume nur sehr wenige, feine, kaum merkliche Haare. Ueberhaupt geben *gross* und *klein*, *wenig* und *viel* keine charakteristischen Klassenmerkmale, und genügen höchstens zu Unterabtheilungen; es sind daher die Mirabellen und die Renkloden andern Klassen zuzutheilen. Ich stelle

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0192-3

daher hier ein neues System auf, ohne selbes für vollkommen zu halten, da ich dessen Lücken sehr gut kenne. Ich nahm die Form der *Frucht* zur Haupteintheilung und *glatte* und *weichhaarige Sommertriebe* zu Unterabtheilungen. Ich glaube, dass bei den Pflaumen gleichgeformte Früchte beisammen stehen sollen, weil diess die Auffindung des Namens ungemein erleichtert.

Lange Früchte nenne ich *Zwetschen*, runde Früchte *Damaszenen*, indem diese Benennungen im Allgemeinen dem bestehenden Sprachgebrauche anpassen und in alten und neuen pomologischen Schriften gegründet sind.

Bäume mit glatten (kahlen) Sommertrieben nenne ich *zwetschenartige Bäume*, weil die Bäume der gemeinen Zwetsche und der ihr ähnlichen Früchte meistentheils glatte Sommertriebe haben.

Bäume mit weichhaarigen Sommertrieben nenne ich *damaszenenartige Bäume*, weil viele und die besten Damaszenen weichhaarige Sommertriebe haben.

Da nun bei den *zwetschenartigen* und *damaszenenartigen* Bäumen lange und runde Früchte vorkommen, so nenne ich die langen Früchte der zwetschenartigen Bäume *wahre Zwetschen*, und die langen Früchte der damaszenenartigen Bäume *damaszenenartige Zwetschen*. Runde Früchte der damaszenenartigen Bäume nenne ich *wahre Damaszenen* und runde Früchte der zwetschenartigen Bäume *zwetschenartige Damaszenen*.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0193-9

Es zerfällt nun das Geschlecht der Pflaumen in zwei Klassen und vier Ordnungen.

Da die Farben der Pflaumen unter sich so abweichend sind, so kann man ganz passend diese zu Unterabtheilungen gebrauchen, als a) blau, b) roth, c) gelb, d) grün, e) bunt. Ebenfalls kann man dazu ganz schicklich die Blätter des Baumes, oder nebst den Farben diese auch noch anwenden. Die Blätter sind entweder oben und unten glatt (kahl), oder oben glatt und unten haarig, oder unten und oben haarig.

Der Pflaumenbaum, Prunus.

Der Kelch einblätterig, glockenförmig, fünfspaltig, abfallend, mit stumpfen, hohlen, abstehenden Abschnitten. Die fünf Blumenblätter rundlich, hohl, abstehend, mit ihren Nägeln an den Kelch gewachsen. Die Fruchtknoten rundlich, oben. Die Steinfrucht fleischig, glatt, mit Duft (Reif) bedeckt. Der Stein eiförmig-länglich, gedrückt, etwas rauh, am Rande Furchen und Kanten, oben spitzig.

Bluff et Fingerhuth, flora germanica. Tom. I. p. 597. 1825.

Das Geschlecht der Pflaumen unterscheidet sich, charakteristisch und ganz ausschliessend, von den übrigen der Steinobstfrüchte, der Kirsche und Traubenkirsche, der Aprikose, Mandel und des Pfirsichs, *durch den stets vorhandenen Duft* und durch die *auf der Bauchseite des Steines sich befindlichen zwei ganz gleichen scharfen Kanten mit einer tiefen Furche, die Fiberrinne genannt.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0194-5

I. Klasse.

Die Zwetschen.

Pruni domesticae.

Mit länglich-eiförmigen Früchten.

Die Höhe misst um 1—2 Linien mehr als die Dicke und die Breite.

I. Ordnung.

Die eigentlichen Zwetschen.

Pruni domesticae verae.

Mit glatten (kahlen) *Sommertrieben.*

Mit *meistentheils* *) etwas wilder Vegetation des Baumes, mit Dornen in der Jugend, mit hartem Holze, stark gesägten, hängenden, gelblichgrünen Blättern, drüsenlosen Stielen derselben und härtlichem, etwas säuerlichem Fleische der Frucht.

II. Ordnung.

Die Damaszenenartigen Zwetschen.

Pruni damasceno-domesticae.

Mit weichhaarigen Sommertrieben.

Mit *meistentheils* mehr zahmer, damaszenenartigen Vegetation des Baumes und zartem Fleische der Frucht.

---

*) *Meistentheils* bezieht sich auf alle nachstehenden Eigenschaften, indem diese sich nicht allgemein anwenden lassen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0195-1

II. Klasse.

Die Damaszenen.

Pruni damascenae.

Mit runden und rundlichen Früchten.

Mit *meistentheils* sprödem, zartem Holze, dunkelgrünen, stehenden Blättern und zweidrüsigen Stielen derselben und mit zartem, sehr saftigem, äusserst süssem und erhabenem Fleische.

I. Ordnung.

Die zwetschenartigen Damaszenen.

Pruni domestico-damascenae.

Mit glatten (kahlen) *Sommertrieben.*

II. Ordnung.

Die eigentlichen Damaszenen.

Pruni damascenae verae.

Mit weichhaarigem Sommertriebe.

Hat man nun eine Pflaume in diesem Systeme aufzusuchen, so betrachte man selbe, ob sie lang oder rund sey. Ist sie lang, so gehört diese Frucht in die erste Klasse, zu den *Zwetschen.* Nun besichtige man die Sommerschosse, sind sie glatt, ohne Haare, so gehört die Frucht in die erste Ordnung, zu den *eigentlichen Zwetschen.* Ist sie *schwarzblau*, so gehört sie zu *a*, zu den *blauen Früchten.* Sollte man keine Sommerschosse zur Hand nehmen können, so suche man auch in der ersten Klasse, der zweiten Ordnung, von Bäumen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0196-6

mit haarigen Sommerschossen, ebenfalls in der Unterabtheilung *a*, und man wird seine Frucht auch noch ohne Beihülfe der Sommerschosse leicht auffinden.

Wenn in einer Unterabtheilung nun mehrere Früchte beschrieben sind, die an ihrer Grösse, Form und Farbe nicht sogleich erkannt werden können, so sehe man, ob der Fruchtstiel auffallend kurz oder lang und vorzüglich ob er behaart oder unbehaart sey. Schnell entscheidende Merkmale geben auch die Afterkanten des Steines der Frucht, die glatten oder haarigen Blätter, die glatten oder haarigen Blattstiele.

Diese Klassifikation stellt nun die natürlichen Familien, sowohl der Bäume, als der Früchte, eigens auf, und stehen die *Renkloden*, *Mirabellen*, *Perdrigons*, *Diaprée's*, *Damaszenen* auf ihrem, wie ich glaube, ganz passenden Platze. Das Auffinden einer Frucht ist daher sehr erleichtert, und dieses System wird Anfängern der Prunologie gute Dienste leisten. Ich hätte freilich noch, ohne unserer Eintheilung zu schaden, die *Renkloden*, die *Mirabellen*, die *Perdrigons*, die *Diaprées*, die *Damaszenen*, die *Eierpflaumen* eigens aussetzen können, da aber ihre Charaktere sehr schwankend sind, und ich glaube, dass ein System nicht zu viele Unterabtheilungen haben solle, so behandelte ich sie nach ihrer *Form*, ihren *glatten* oder *haarigen Sommerschossen*, welche Eigenschaften auf der Stelle leicht erkannt werden können, und man nicht 10 Jahre zu warten hat, um zu entscheiden, ob es *kleine* oder *grosse* Bäume sind, von welchen man seine Früchte gepflückt hat.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0197-2

Ein ganz vollkommenes System wird nie aufgestellt werden können, indem die Natur keine Grenzen kennt und jede Abtheilung von Blumen und Früchten unmerklich in die anderen übergeht. Wir müssen uns daher zufrieden stellen, wenn wir der Natur nur einigermassen ein System abgezwungen haben.

Ich glaube auch den Erfordernissen der Botanik Genüge geleistet zu haben, indem sowohl bei der Haupt- als Unterabtheilung die Charaktere einer jeden von gleichen Merkmalen abgenommen wurden.

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

Nachstehende zwei Klassifikationen könnten ebenfalls angewendet werden.

Zweite Klassifikation.

I. Klasse.

Die Pflaumen mit glatten Sommertrieben ihrer Bäume.

I. Ordnung.

Die Zwetschen. Mit langen (eiförmig-länglichen) Früchten.

II. Ordnung.

Die zwetschenartigen Damaszenen. Mit rund. Früchten.

II. Klasse.

Die Pflaumen mit weichhaarigen Sommertrieben ihrer Bäume.

I. Ordnung.

Die damaszenenartigen Zwetschen. Mit langen Früchten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0198-8

Vorläufige Eintheilung der Pflaumen.

Erste Klasse. *Die Zwetschen.*

Mit langen eiförmig-länglichen Früchten.

Erste Ordnung. *Die eigentlichen Zwetschen.*

Mit glatten Sommertrieben.

a. Mit blauen Früchten.	*b.* Mit rothen Früchten.	*c.* Mit gelben Früchten.	*d.* Mit grünen Früchten.	*e.* Mit bunten Früchten.
August-Zwetsche. Damaszener-Pflaume, lange, violette. Dattel-Zwetsche, lange, violette. Diaprée, blaue. Frühzwetsche, wahre. Gus Erik. Kaiserin, violette. Kaiserpflaume, violette. Pflaume, amerikanische. Pflaumen-Zwetsche, engl. Unvergleichliche. Zwetsche, Dörrel's neue grosse. — gemeine, Prunus domestica Linn. — gemeine mit gefüllten Blüthen. — grosse englische.	Diaprée, rothe. Eierpflaume, rothe. Kaiserpflaume, rothe. Provinzzwetsche, Purpurzwetsche, Dörrel's neue.	Dattelzwetsche, grosse gelbe. Eierpflaume, gelbe. Frühzwetsche, gelbe. Jerusalemspflaume. Kathrinenpflaume. Marunke, gelbe. Perdrigon, weisser. Reizensteiner Zwetsche. Renklode, frühe, gelbe?	Inselpflaume. Zwetsche, italienische grüne.	Berliner Pflaume. Hahnenhode, Prunus rubella Bechst.

Zweite Ordnung. *Die Damaszenenartigen Zwetschen.*

Mit weichhaarigen Sommertrieben.

a. Mit blauen Früchten.	*b.* Mit rothen Früchten.	*c.* Mit gelben Früchten.	*d.* Mit grünen Früchten.	*e.* Mit bunten Früchten.
Brünner Zwetsche. Damaszener Pflaume, kleine, späte, schwarze. Diaprée, violette. Hundspflaume, Prunus exigua Bechst. Pflaume ohne Stein. Ranslebens-Pflaume. Susina torla d'ouva di Borgogna. Waran Erik. Zuckerzwetsche, grosse — kleine. Zwetsche mit bunten Blättern.	Bardak Erik. Zwetsche, rothe, Prunus oxycarpa Bechst.	Pflaume, Katalonische. Pomeranzen-Zwetsche, Dörrel's neue. Spilling, gemeiner. Prunus lutea Bechst. Susina septembrica quialla. — Verdachia longa.	Doppelzwetsche, grüne. — weisse, indische. Zwetsche, grüne, gestreifte. — liefländische, grüne.	Pflaume, zweimal tragende.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0199-6

Zweite Klasse. *Die Damaszenen.*

Mit runden Früchten.

Erste Ordnung. *Die zwetschenartigen Damaszenen.*

Mit glatten Sommertrieben.

a. *Mit blauen Früchten.*	*b.* *Mit rothen Früchten.*	*c.* *Mit gelben Früchten.*	*d.* *Mit grünen Früchten.*	*e.* *Mit bunten Früchten.*
Damaszener – Pflaume, schwarze, mit gefüllten Blüthen. Damaszener – Pflaume, spanische. Pflaume, damaszirte. Renklode, blaue. Schweizer – Pflaume. Susina Brugnola de Tours. St. Julien. Winter–Pflaume, Prunus hyemalis Mich.	Damaszener – Pflaume von Maugerou. — rothe. Hyazinthen – Pflaume, Kaiserpflaume, Alexandrinische. Kirschpflaume. Mirabelle, rothe. Perdrigon, rother.	Aprikosenpflaume, rothe. Brisette. Damaszener – Pflaume, ballonartige. — grosse, weisse. — kleine, weisse. Diaprée, weisse. Jungfernpflaume, weisse. Kaiserin, weisse. Pflaume, gelbe, aprikosenartige. Renklode, gelbe, mit gefüllter Blüthe. Violenpflaume, weisse.	Renklode, grosse, grüne, Prunus italica Borkh. — kleine. — van Mons.	Perdrigon von Cernai.

Zweite Ordnung. *Die eigentlichen Damaszenen.*

Mit weichhaarigen Sommertrieben.

a. *Mit blauen Früchten.*	*b.* *Mit rothen Früchten.*	*c.* *Mit gelben Früchten.*	*d.* *Mit grünen Früchten.*	*e.* *Mit bunten Früchten.*
Damaszener – Pflaume, grosse, von Tours. — italienische. — schwarze, müskirte. Drouet, blaue. Haferpflaume, Prunus insititia Linn. Herrenpflaume. — frühe. Johannespflaume. Königspflaume. — Diel's. — Moyen's. — von Tours. Krieche, blaue, Prunus subrotunda Bechst. Norbert's Pflaume. Perdrigon, violetter. Pflaume, damaszirte. Schlehe, Prunus spinosa Linn. — — leucocarpa. — — flore pleno.	Jungfernpflaume, rothe. Rosspauke.	Aprikosenpflaume, gelbe. Kaiserpflaume, ottomanische. Mirabelle, Dörrel's neue. — doppelte. — gelbe, Prunus syriaca Borkh. Muskatellerpflaume. Susina Massina piccola.	Weinpflaume, grüne, Prunus vinaria Bechst.	Perdrigon, normännischer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0200-2

II. Ordnung.

Die Damaszenen. Mit runden Früchten.

Zu Unterabtheilungen können ebenfalls die Farben der Pflaumen, als: blau, roth, gelb, grün, bunt genommen werden.

Dritte Klassifikation.

I. Klasse.

Die Pflaumen mit glatten (kahlen) *Sommertrieben.*

I. Ordnung.

Mit glatten (kahlen) *Blättern.*

1) *Zwetschen.* Mit langen Früchten, *a* blaue, *b* rothe, *c* gelbe, *d* grüne, *e* bunte.
2) *Damaszenen.* Mit runden Früchten, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.

II. Ordnung.

Mit unten (auf der unteren Seite) *haarigen Blättern.*

1) *Zwetschen.* Mit langen Früchten, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.
2) *Damaszenen.* Mit runden Früchten, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.

III. Ordnung.

Mit unten und oben haarigen Blättern.

1) *Zwetschen.* Mit langen Früchten, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.
2) *Damaszenen.* Mit runden Früchten, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.

II. Klasse.

Die Pflaumen mit weichhaarigen Sommertrieben.

I. Ordnung.

Mit glatten Blättern.

1) *Zwetschen* — *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.
2) *Damaszenen* — *a*, *b*, *c*, *d*, *e*.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0201-8

II. Ordnung.

Mit unten haarigen Blättern.

1) Zwetschen — a, b, c, d, e.

2) Damaszenen — a, b, c, d, e.

III. Ordnung.

Mit unten und oben haarigen Blättern.

1) Zwetschen — a, b, c, d, e.

2) Damaszenen — a, b, c, d, e.

Ich habe die erste Eintheilung vorgezogen, aus dem Grunde, weil es mir zweckmässiger dünkte, wenn die gleich geformten Früchte in der nämlichen Klasse zu suchen wären, indem die gleiche Zusammenstellung derselben doch die Hauptsache eines Pflaumen-Systemes ist, obwohl man nicht läugnen kann, dass die dritte Klassifikation ganz folgerecht ist und dass die Früchte, wenn man auch die Farben weglassen wollte, doch noch in 6 Ordnungen mit 12 Unterabtheilungen zerfallen, wodurch das Auffinden einer Frucht ebenfalls erleichtert wäre, aber leider vertheilen sich die Früchte darin sehr ungleich, indem nur wenig Bäume mit ganz kahlen Blättern vorfindig sind, und wenn auch das Blatt mit seinen Adern unbehaart ist, so sind doch meistentheils noch die Rippen, auf der unteren Seite, mit Haaren besetzt.

Von allen in der ersten Tabelle aufgezeichneten Arten und Varietäten und noch mehreren angepflanzten, noch bisher unklassificirten Früchten wird der Verf. *botanisch-pomologische Charaktere*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0202-4

nachfolgen lassen, und noch mehrere neue Arten ausscheiden, über welche er hinlängliche Erfahrung gemacht hat. Recht angenehm würde es mir seyn, wenn Pflaumen-Liebhaber mir neue, aus dem Kern gezogene Sorten mittheilen wollten, wofür ich gerne jeden Kostenbetrag vergüten würde.

II. Gesellschafts-Versammlungen.

In der Sitzung der kön. botan. Gesellschaft am 10. August übergab Legationsrath Felix Namens Ihro Excell. der verwittweten Frau Gräfin de Bray das vollständige Herbarium des verstorbenen Prof. Duval, ferner Sieber's Herbarium Floræ austriacæ, u. mehrere von Ledebour, Prescott, Marschall v. Bieberstein, Fischer, Eichwald, Weinmann und Reichenbach gesammelte Pflanzen aus der Sammlung des höchstseligen Hrn. Grafen als werthvolle Beiträge zu dem Herbarium der Gesellschaft. Dieser Beweis des fortdauernden Wohlwollens, dessen die Gesellschaft von Seiten der Frau Gräfin sich zu erfreuen hat, musste dieselbe um so inniger rühren, je mehr sie dadurch an ihren einst so gefeierten Präsidenten und daran erinnert wurde, was ihr der Verstorbene war und was er ihr lange noch hätte seyn können! Nur die Gewissheit, dass sein Wohlwollen und seine aufopfernde Güte in dessen Familie fortlebt, vermochte diese traurige Erinnerung zu verdrängen und in das Gefühl der innigsten Dankbarkeit umzustimmen.

Angenehm überrascht wurde die Gesellschaft auch durch ein Päckchen Pflanzen, welche Fräulein Gräfin

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0203-0

nachfolgen lassen, und noch mehrere neue Arten ausscheiden, über welche er hinlängliche Erfahrung gemacht hat. Recht angenehm würde es mir seyn, wenn Pflaumen-Liebhaber mir neue, aus dem Kern gezogene Sorten mittheilen wollten, wofür ich gerne jeden Kostenbetrag vergüten würde.

II. Gesellschafts-Versammlungen.

In der Sitzung der kön. botan. Gesellschaft am 10. August übergab Legationsrath Felix Namens Ihro Excell. der verwittweten Frau Gräfin de Bray das vollständige Herbarium des verstorbenen Prof. Duval, ferner Sieber's Herbarium Floræ austriacæ, u. mehrere von Ledebour, Prescott, Marschall v. Bieberstein, Fischer, Eichwald, Weinmann und Reichenbach gesammelte Pflanzen aus der Sammlung des höchstseligen Hrn. Grafen als werthvolle Beiträge zu dem Herbarium der Gesellschaft. Dieser Beweis des fortdauernden Wohlwollens, dessen die Gesellschaft von Seiten der Frau Gräfin sich zu erfreuen hat, musste dieselbe um so inniger rühren, je mehr sie dadurch an ihren einst so gefeierten Präsidenten und daran erinnert wurde, was ihr der Verstorbene war und was er ihr lange noch hätte seyn können! Nur die Gewissheit, dass sein Wohlwollen und seine aufopfernde Güte in dessen Familie fortlebt, vermochte diese traurige Erinnerung zu verdrängen und in das Gefühl der innigsten Dankbarkeit umzustimmen.

Angenehm überrascht wurde die Gesellschaft auch durch ein Päckchen Pflanzen, welche Fräulein Gräfin

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0203-0

Gabriele v. Bray in den Torfmooren Lieflands eigenhändig gesammelt, getrocknet und mit Etiquetten versehen hatte, und die beurkundeten, dass der zarte wissenschaftliche Sinn des Vaters auch Erbtheil der Tochter geworden ist. Mit Freuden ergriff daher die Gesellschaft diese Gelegenheit, der Fräulein Gräfin durch Uebersendung des Diplomes als Ehrenmitglied den Ausdruck ihrer Gesinnungen erkennen zu geben.

Von Hrn. Pfarrer Schärer in Lauperswyl war nebst einem verbindlichen Schreiben dessen „Lichenum helveticorum spicilegium Sectio VI." sowie von den Lichen. helvet. exsiccat. das XI. u. XII. Heft eingegangen.

Hr. Dr. Grisebach in Göttingen sendet seine „Observationes quædam de Gentianearum familiæ characteribus Berolini 1836" und Hr. Prof. Dr. H. R. Göppert in Breslau „Dank und Bitte an die Schlesier."

Dessgleichen macht sich Hr. Prof. Dr. F. G. Dietrich durch Uebersendung des 5. Bandes seiner Nachträge zum vollständigen Lexikon der Gärtnerei und Botanik um die Bibliothek der Gesellschaft verdient.

Dr. Fürnrohr legt Exemplare des *Lathyrus heterophyllus* vor, welchen der fürstl. Thurn- und Taxis'sche Forstaktuar Hr. Troll an den Bergen Mading gegenüber als neuen Beitrag zur Regensburger Flora entdeckt hatte. (Verfolg nächstens.)

(Hiezu Beiblatt I.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0204-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Liegel Georg

Artikel/Article: Botanische und pomologische Charakteristik und Klassifikation des Pflaumenbaumes; 561-576